



**WIR FÜR
EUCH**

www.wirfuereuch.ch



www.aletheia-scimed.ch

An sämtliche
Polizeikommandos und
Oberstaatsanwaltschaften
der Schweiz

21. September 2022

Aufruf: Mehr Obduktionen zur Aufklärung von Todesfällen

Alarmierende Übersterblichkeit, plötzliche Todesfälle: Wir verlangen, dass die Justiz ihren rechtlichen Pflichten zur Aufklärung von ungewöhnlichen Todesfällen nachkommt. Die Bevölkerung hat ein Recht auf eine lückenlose Aufklärung. Sollte sich dabei der Verdacht auf einen ursächlichen Zusammenhang mit den neuartigen mRNA-«Impfstoffen» erhärten, sind unverzüglich weitere rechtliche Schritte einzuleiten.

Auffällige Häufung aussergewöhnlicher Todesfälle und Übersterblichkeit

In den letzten acht Monaten sind in der Schweiz 3'000 Menschen mehr gestorben als üblich.¹ Auch sind die Geburtenraten in der Schweiz regelrecht eingebrochen.² Gleichzeitig stellen die Mitglieder von «Wir für Euch» bei der täglichen Arbeit als Polizistinnen und Polizisten schon seit Monaten eine auffällige Häufung von aussergewöhnlichen Todesfällen fest. Auch die Ärztinnen und Ärzte von «Aletheia» erleben bei ihren Patienten eine Häufung neuartiger und seltener Krankheitsbilder und Todesfälle. Zuvor gesunde Menschen sterben seit ca. eineinhalb Jahren unter skurrilen Umständen an «medizinischen Problemen». Menschen sterben gehäuft «plötzlich und unerwartet» bei alltäglichen Verrichtungen – etwa beim Autofahren, beim Sport, zuhause oder im Büro:

- Mann kommt von Fahrbahn ab und verstirbt bei Verkehrsunfall, welchem ein «medizinisches Problem» vorausgegangen sei.³

¹ Bundesamt für Statistik, «Sterblichkeit, Todesursachen», Stand der Datenbank: 13.09.2022, <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/gesundheitszustand/sterblichkeit-todesursachen.html>; Blick, «Bereits 3000 Todesfälle mehr als erwartet in diesem Jahr», 08.09.2022, <https://www.blick.ch/schweiz/epidemiologen-raetseln-wegen-uebersterblichkeit-bereits-3000-todesfaelle-mehr-als-erwartet-in-diesem-jahr-id17860385.html>.

² HAGEMANN et al., «Geburtenrückgang in den Schweizer Kantonen», 13.8.2022, https://www.aletheia-scimed.ch/wp-content/uploads/2022/08/Geburtenrueckgang-in-den-Schweizer-Kantonen_13082022.pdf; DIE WELTWOCHTE, «Sag mir wo die Kinder sind», 25.8.2022, <https://weltwoche.ch/story/sag-mir-wo-die-kinder-sind/>; SRF, «2022 war bisher kein «guter Jahrgang» bei den Babys», 26.08.2022, <https://www.srf.ch/news/schweiz/sinkende-geburtenszahlen-2022-war-bisher-kein-guter-jahrgang-bei-den-babys>.

³ Kantonspolizei Bern, «Niederbipp: Verkehrsunfall – Mann verstorben», 30.12.2021, <https://www.police.be.ch/de/start/themen/news/medienmitteilungen.html?newsID=ab7b9151-4311-4981-96a4-64f99cd5884c>.

- 60-jähriger Dodge-Fahrer kommt von Strasse ab, prallt in Hydranten und verstirbt – ein «medizinisches Problem» stehe im Vordergrund.⁴
- 55-jähriger Motorradfahrer erleidet während der Fahrt ein «medizinisches Problem», fährt geradeaus auf eine Wiese und stirbt.⁵
- Ca. 35-jähriger Vontobel-Händler im Büro vermutlich an Herzinfarkt zusammengebrochen.⁶
- 64-jähriger Mann treibt beim Schwimmen zufolge mutmasslich «medizinischer Ursache» plötzlich regungslos im Rhein.⁷
- Jugendanwalt Hansueli Gürber mit 71 Jahren «unerwartet» verstorben.⁸
- «Überraschender Todesfall» – der 64-jährige Co-Direktor des Zürcher Stadtsitals ist verstorben.⁹

Diese wenigen Mitteilungen stellen lediglich eine kleine Auswahl der öffentlich verfügbaren Meldungen über aussergewöhnliche Todesfälle dar.

Die Suche nach den Gründen: «Hitze» oder doch die «Impfung»?

Die Mainstream-Medien spekulieren verzweifelt und suchen nach immer absurderen Erklärungen («Klimawandel», «Hitze») für dieses Phänomen. Doch gerade der Juli 2022, welcher in der Schweiz und in Deutschland massgeblich zur beobachteten Übersterblichkeit beitrug, war im Vergleich zu den Vorjahren kein übermässig heisser Monat. Der Juli 2018 war im Vergleich wesentlich heisser – und trotzdem wurden in jenem Monat wesentlich weniger Sterbefälle verzeichnet als im Juli 2022.¹⁰ Der dicke Elefant steht längst mitten im Raum – und niemand will ihn sehen: Was haben wir denn in den letzten knapp zwei Jahren anders gemacht als zuvor?

Seit Ende 2020 hat sich ein grosser Teil der Bevölkerung einem **medizinischen Experiment** mit einer immer noch **nur «befristet» zugelassenen Substanz** unterzogen. Also einer Substanz, welche auf dem Markt ist, obwohl die ansonsten für neuartige Substanzen zwingend durchzuführenden klinischen Studien am Menschen noch immer nicht abgeschlossen sind. Könnte nicht das vielleicht ein Grund sein? Und müsste man diesem Grund nicht endlich mit der notwendigen Entschlossenheit nachgehen?

⁴ 20min, «Dodge-Fahrer (60) rammt Hydranten und stürzt Böschung hinunter – tot», 22.08.2022, <https://www.20min.ch/story/dodge-fahrer-60-rammt-hydranten-und-stuerzt-boeschung-hinunter-tot-925686868304>.

⁵ Luzerner Zeitung, «Tragisches Ende einer Töfftour: Unfall auf der Umfahrungsstrasse endet tödlich», 07.08.2022, <https://www.luzernerzeitung.ch/zentralschweiz/kanton-luzern/weggis-tragischer-verkehrsunfall-auf-der-umfahrungsstrasse-ld.2325348>.

⁶ Inside Paradeplatz, «Junger Vontobel-Händler im Büro verstorben», 19.04.2022, <https://insideparadeplatz.ch/2022/04/19/junger-vontobel-haendler-im-buero-verstorben/>.

⁷ TOPonline, «Mann stirbt beim Baden im Rhein», 25.07.2022, <https://www.toponline.ch/news/thurgau/detail/news/mann-stirbt-beim-baden-im-rhein-00189655/>.

⁸ Luzerner Zeitung, «Fall (Carlos): Der missverstandene Jugendanwalt – Hansueli Gürber war seiner Zeit voraus», 08.07.2022, <https://www.luzernerzeitung.ch/schweiz/nachruf-fall-carlos-der-missverstandene-jugendanwalt-hansueli-guerber-war-seiner-zeit-voraus-ld.2315278>.

⁹ Tagesanzeiger, «Der Co-Direktor des Zürcher Stadtsitals ist verstorben», 08.09.2021, <https://www.tagesanzeiger.ch/der-co-direktor-des-zuercher-stadtsitals-ist-verstorben-381140082298>.

¹⁰ Bundesamt für Statistik, «Sterblichkeit, Todesursachen», Stand 14.9.2022, <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/gesundheitszustand/sterblichkeit-todesursachen.html>; tkp, «Der Einfluss der sommerlichen Hitze auf Sterblichkeit und die Berichte darüber in Deutschland», 27.8.2022, <https://tkp.at/2022/08/27/der-einfluss-der-sommerlichen-hitze-auf-sterblichkeit-und-die-berichte-darueber-in-deutschland/>.

Pflicht zur Durchführung von Obduktionen

Ja, «man» müsste dem nachgehen. Und zwar ganz konkret: Polizisten, Staatsanwälte und Rechtsmediziner stehen in der Pflicht, bei aussergewöhnlichen Todesfällen eine Dritteinwirkung auszuschliessen, bevor sie ein Strafverfahren einfach einstellen. Bestehen nämlich bei einem Todesfall *Anzeichen für einen unnatürlichen Tod*, muss die Staatsanwaltschaft zur Klärung der Todesart eine Legalinspektion durch eine sachverständige Ärztin oder einen sachverständigen Arzt (Art. 253 Abs. 1 StPO) und gegebenenfalls eine Obduktion (Art. 253 Abs. 3 StPO) anordnen. Doch wann bestehen Anzeichen für einen unnatürlichen Tod und eine Dritteinwirkung?

Ungewöhnliche Substanzen und medizinische Behandlungen

Ein aussergewöhnlicher Todesfall im Sinne von Art. 253 Abs. 1 StPO liegt stets dann vor, wenn der Tod nicht eindeutig normale Folge einer bekannten vorbestehenden Krankheit, also nicht natürlich – wie etwa durch normalen altersbedingten Kräftezerfall bei (hoch)betagten Personen – ist. Dazu gehören beispielsweise der Tod durch Einnahme von **ungewöhnlichen Substanzen** (z.B. Betäubungsmittel oder Gift) oder der ungewöhnliche Tod im Rahmen einer **medizinischen Behandlung**. Ein aussergewöhnlicher ist grundsätzlich jeder «plötzliche und unerwartete» Todesfall, auch dann, wenn die nicht natürliche Ursache weit zurückliegt.¹¹

Nach Art. 253 Abs. 1 und Abs. 2 StPO darf die Staatsanwaltschaft die Leiche erst dann zur Bestattung freigeben, wenn nach durchgeführter *Legalinspektion (äussere Leichenschau)* «keine Hinweise auf eine Straftat» bestehen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Aussagekraft der Legalinspektion als beschränkt eingeschätzt wird, zumal **diverse Todesursachen (namentlich Vergiftungen etc.) ohne eine Obduktion nicht aufgedeckt werden können**.¹² Daher ist der Entscheid über die Anordnung einer Obduktion nicht nur aufgrund der Ergebnisse der Legalinspektion, sondern auch gestützt auf die **polizeilichen Ermittlungsergebnisse** zu fällen.¹³ Polizei, Legalinspekteur (forensisch ausgebildeter Arzt) und Staatsanwaltschaft müssen in gemeinsamer Beratung jegliche Dritteinwirkung ausschliessen können. Bleiben Anhaltspunkte für eine Straftat bestehen – wobei ein eigentlicher Tatverdacht auf ein Tötungsdelikt in diesem Zeitpunkt noch nicht erforderlich ist –, hat die Staatsanwaltschaft eine *Obduktion (innere Leichenschau)* anzuordnen (Art. 253 Abs. 3 StPO). Ziel der Obduktion ist es, den Todeszeitpunkt, die **genaue Todesursache und ein allfälliges Drittverschulden** abzuklären.¹⁴

Erforschung rätselhafter Todesarten: Kein Erfordernis der Dritteinwirkung

Doch Obduktionen werden in der Praxis nicht nur bei Verdacht auf eine Straftat (respektive zum Ausschluss einer solchen) angeordnet: Gemäss aktuellen Weisungen der Oberstaatsanwaltschaft des Kantons Zürich werden beim sogenannten **plötzlichen Kindstod** seit Jahren **routinemässig zwingend Obduktionen** angeordnet¹⁵ – ohne dass es auch nur im Geringsten

¹¹ GRAF / HANSJAKOB, in: Donatsch et al. [Hrsg.], Kommentar zur Schweizerischen Strafprozessordnung, 3. Aufl., Zürich 2020, Art. 253 N 2 f.

¹² GRAF / HANSJAKOB, in: Donatsch et al. [Hrsg.], Kommentar zur Schweizerischen Strafprozessordnung, 3. Aufl., Zürich 2020, Art. 253 N 10.

¹³ Staatsanwaltschaft ZH, Weisungen der Oberstaatsanwaltschaft des Kantons Zürich für das Vorverfahren (WOSTA), 09.06.2021, Ziff. 11.7.7.2

¹⁴ GRAF / HANSJAKOB, in: Donatsch et al. [Hrsg.], Kommentar zur Schweizerischen Strafprozessordnung, 3. Aufl., Zürich 2020, Art. 253 N 15.

¹⁵ Vorn FN 13, Ziff. 11.7.7.2: «Beim plötzlichen Kindstod ist auf jeden Fall eine Obduktion anzuordnen.»

Anhaltspunkte für eine Straftat geben müsste. Die Anordnung erfolgt nebst der bei plötzlichem und unerwartetem Tod grundsätzlich unabdingbaren Feststellung der Todesursache auch in der Hoffnung und Erwartung, damit dereinst diese rätselhafte Todesart erforschen zu können.

mRNA-«Impfungen» erfüllen sämtliche Kriterien zur Anordnung einer Obduktion

Bei den in der Schweiz «befristet» zugelassenen mRNA-«Impfungen» handelt es sich um eine erstmals an der gesamten – meist völlig gesunden – Bevölkerung angewendete Gen-Therapie,¹⁶ die sich noch immer (gar noch bis 2024!) in der Versuchsphase befindet.¹⁷ Zudem sind in den «Impfstoffen» nachweislich toxische und krebserregende Substanzen enthalten, deren Auswirkungen auf den Körper noch weitgehend unerforscht sind. Fest steht aber bereits jetzt, dass zumindest das Spike-Protein Gefässentzündungen im ganzen Körper verursachen kann, welche wiederum zu kardiovaskulären Ereignissen wie Herzinfarkt, Schlaganfall, Lungenembolie, Aortenruptur etc. führen können.¹⁸

Die mRNA-«Impfungen» erfüllen damit sowohl das Kriterium der «**ungewöhnlichen Substanz**» als auch dasjenige der Verabreichung im Rahmen einer **medizinischen Behandlung**. Eine **Vergiftung** – oder eine andere **innere Schädigung des Körpers** – durch diese Substanzen kann zudem in keiner Weise anhand einer rein äusserlichen Betrachtung des Körpers

-
- ¹⁶ Zur Klassifizierung als Gen-Therapie siehe etwa Medinside, «mRNA-Präparate gleich Gentherapie – was hat es damit auf sich?», 28.01.2022, <https://www.medinside.ch/de/post/mrna-praeparate-gleich-gentherapie-was-hat-es-damit-auf-sich>; US SEC, «Form F1 registration statement under the Securities Act of 1933, BioNTech SE», 09.09.2019, <https://www.sec.gov/Archives/edgar/data/1776985/000119312519241112/d635330df1.htm>, S. 7 («Some of our product candidates are classified as **gene therapies** by the U.S. Food and Drug Administration and the European Medicines Agency.»), S. 35 («Some of our product candidates are classified as **gene therapies** by the FDA and the EMA»); United States Securities and Exchange Commission (SEC), «FORM 10-Q, Quarterly report of moderna Inc.», 30.06.2020, S. 69, <https://www.sec.gov/Archives/edgar/data/1682852/000168285220000017/mrna-20200630.htm>: «**Currently, mRNA is considered a gene therapy product** by the FDA. [...]».
- ¹⁷ Siehe zur immer weiter verlängerten Dauer der «Phase I/II/III»-Studie von Pfizer NIH, «Study to Describe the Safety, Tolerability, Immunogenicity, and Efficacy of RNA Vaccine Candidates Against COVID-19 in Healthy Individuals», «**Estimated Study Completion Date: February 8, 2024**», 30.04.2020, <https://clinicaltrials.gov/ct2/show/NCT04368728>.
- ¹⁸ Siehe zur Toxizität des Spike-Proteins und dessen überlanger Exposition im gesamten menschlichen Körper: LEVY, «Canceling the spike protein», 18.10.2021, <http://orthomolecular.org/resources/omns/v17n24.shtml>; Salk, «The novel coronavirus' spike protein plays additional key role in illness», 30.04.2021, <https://www.salk.edu/news-release/the-novel-coronavirus-spike-protein-plays-additional-key-role-in-illness/?s=09>; LEI et al., «SARS-CoV-2 spike protein impairs endothelial function via downregulation of ACE 2», 31.03.2021, <https://www.ahajournals.org/doi/10.1161/CIRCRESAHA.121.318902>; OGATA et al., «Circulating severe acute respiratory syndrome coronavirus 2 (SARS-CoV-2) vaccine antigen detected in the plasma of mRNA-1273 vaccine recipients», 20.05.2021, <https://academic.oup.com/cid/article/74/4/715/6279075?login=false>; BANSAL et al., «Cutting Edge: Circulating Exosomes with COVID spike protein are induced by BNT162b2 (Pfizer-BioNTech) Vaccination prior to development of antibodies: a novel mechanism for immune activation by mRNA vaccines», 15.10.2021, <https://www.jimmunol.org/content/early/2021/10/11/jimmunol.2100637>; Doctors for COVID ethics, «Long-term persistence of the SARS-CoV-2 spike protein: evidence and implications», 21.12.2021, <https://doctors4covidethics.org/long-term-persistence-of-the-sars-cov-2-spike-protein-evidence-and-implications-2/>; Doctors for COVID ethics, «Long-term persistence of the SARS-CoV-2 spike protein: evidence and implications», 19.08.2022, <https://doctors4covidethics.org/vascular-and-organ-damage-induced-by-mrna-vaccines-irrefutable-proof-of-causality/>; RÖLTGEN et al., «Vascular and organ damage induced by mRNA vaccines: irrefutable proof of causality», 25.01.2022, <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/35148837/>.

(Legalinspektion) ausgeschlossen werden – eine Obduktion ist damit unverzichtbar. Dies umso mehr, als die **rätselhaften Todesfälle zwingend der Aufklärung bedürfen**.

Spike-Protein kann in Obduktionen nachgewiesen und «Impfung» zugewiesen werden

Und genau diese notwendige Aufklärung kann mittels Obduktionen auch erbracht werden: So fand der Heidelberger Pathologe Peter Schirmacher bei 30% der untersuchten Personen, welche in einem zeitlichen Zusammenhang mit der mRNA-«Impfung» verstorben waren, einen ursächlichen Zusammenhang mit der «Impfung».¹⁹ Im Rahmen weiterer pathologischer Untersuchungen durch den renommierten Pathologen Arne Burkhardt wurden Gefäßschädigungen bei 12 von 15 im Zusammenhang mit einer «Impfung» verstorbenen Personen aufgezeigt. Das durch die «Impfung» produzierte Spike-Protein wurde in den Gefäßen einer 4 Monate nach der «Impfung» verstorbenen Person, bei der Gefäßschädigungen und auch eine «impfinduzierte» Myokarditis vorlagen, sicher nachgewiesen. Der Nachweis gelang durch einen für das Spike-Protein spezifischen Antikörper mittels konventioneller Immunhistochemie auf den Gewebeschnitten.²⁰ Das Spike-Protein wurde bei Personen, die nach einer COVID-«Impfung» verstarben, auch in weiteren Organen wie der Leber, der Milz und dem Gehirn dokumentiert – in einer Bronchialschleimhautbiopsie sogar neun Monate nach der letzten «Impfung».²¹

Mittels Immunhistochemie kann nicht nur das Spike-Protein nachgewiesen werden. Gleichzeitig kann durch den Ausschluss des Vorhandenseins von Nukleokapsid-Protein, einem weiteren Oberflächen-Protein von SARS-CoV-2, das differentialdiagnostisch bisweilen mögliche Vorliegen einer COVID-induzierten Entzündung bei Bedarf ausgeschlossen werden. So fanden sich bei einem 77-jährigen Mann, welcher drei Wochen nach seiner dritten «COVID-Impfung» verstarb, in der Obduktion eine multifokale nekrotisierende Enzephalitis mit massiven entzündlichen Lymphozyteninfiltraten sowie eine schwere Myokarditis. Auch in diesem Fall wurde in beiden Organen mittels immunhistochemischer Färbung SARS-CoV-2-Spike-Protein nachgewiesen – bei fehlendem Nachweis von SARS-CoV-2-Nukleokapsid-Protein, das bei ursächlichem Vorliegen von COVID-19 auch vorhanden sein müsste. Dies legt nahe, dass der Mann nicht an COVID-19, sondern an der «Impfung» mit Comirnaty verstarb.²² Will heißen: Obduktionen sind ein geeignetes Mittel, um der möglichen kausalen Todesursache «Impfschäden» auf den Grund zu gehen. Dies ist seit Monaten bekannt.

Untätige Untersuchungsbehörden

Obwohl die Faktenlage demnach längst erdrückend ist, stellen Polizisten, Staats- und Rechtsanwälte von «Wir für Euch» noch immer fest, dass bei aussergewöhnlichen Todesfällen mit «unklarem innerem» Geschehen oftmals (nicht immer!) einfach nicht weiter untersucht wird. Die Polizei ermittelt noch nicht einmal den Impfstatus. Oder der Staatsanwalt verzichtet trotz polizeilicher Hinweise wie «Verstorbener letzte Woche geboostert» auf eine Obduktion. Oder

¹⁹ Rhein Neckar Zeitung, «Werden viele Impftote gar nicht erkannt?», 19.3.2022, https://www.rnz.de/politik/hintergrund_artikel,-corona-werden-viele-impftote-gar-nicht-erkannt-plus-podcast-_arid,846085.html.

²⁰ Pathologie-Konferenz, «Pathologie der Impftoten und Impfschäden: Nach der Evidenz erste Beweise», 11.03.2022, <https://pathologie-konferenz.de>.

²¹ Doctors for COVID Ethics, Symposium, «Expectations fulfilled: the scientific evidence– Prof. Arne Burkhardt with Prof. Sucharit Bhakdi», 20.02.2022, <https://doctors4covidethics.org/video-replays-d4ce-symposium-iii-session-i/>.

²² MÖRZ, «A Case Report: Multifocal Necrotizing Encephalitis and Myocarditis after BNT162b2 mRNA Vaccination against Covid-19», Preprint vom 24.08.2022 (Version 2), <https://www.preprints.org/manuscript/202206.0308/v2>.

die rechtsmedizinischen Institute begnügen sich mit einer völlig oberflächlichen Obduktion – ohne überhaupt in Richtung eines «Impfschadens» zu untersuchen.

Dieses Vorgehen stellt eine **offenkundige Verletzung von Art. 253 StPO** dar: Bei aussergewöhnlichen Todesfällen ist nicht im Sinne einer «Vogel-Strauss-Taktik» wegzuschauen, sondern sind sämtliche notwendigen Untersuchungshandlungen zur einwandfreien Klärung der Todesursache vorzunehmen.

Fazit und Pflichten der Beteiligten

Angesichts der potentiell toxischen Wirkung der mRNA-Gentherapien ist der **«Impfstatus» bei jedem aussergewöhnlichen Todesfall**, in welchem auch noch nach Legalinspektion von einem (unbekannten oder vermeintlich bekannten) **inneren Geschehen** auszugehen ist, **zwingend durch die Polizei zu ermitteln**.

Wurde die verstorbene Person gegen Covid-19 «geimpft», ist infolgedessen durch die **Staatsanwaltschaft** zwingend eine **Obduktion** anzuordnen zur gesetzlich erforderlichen Feststellung der Todesursache sowie, um eine mögliche **Dritteinwirkung (mittels «Impfung») auszuschliessen**, welche in einem nicht lege artis (juristisch oder medizinisch) durchgeführten körperlichen Eingriff bestehen könnte: Nur eine aufgrund vollständig informierender Aufklärung erteilte Zustimmung sowie der aufgrund einer eingehenden Anamnese erfolgte Ausschluss möglicher Kontraindikationen rechtfertigen die in jedem medizinischen Eingriff (auch einer «Impfung») grundsätzlich liegende Körperverletzung.

Die **Rechtsmedizin** darf sich anschliessend nicht mit einer oberflächlichen Suche nach den augenfälligen finalen Todesursachen (Herzinfarkte etc.) begnügen, sondern hat mittels **histopathologischer und immunhistochemischer Methoden** zu ermitteln, ob das toxische Spike-Protein und/oder die Lipidnanopartikel der mRNA-«Impfungen» zu Gefäss- und Organschäden geführt haben, welche zumindest mitursächlich für die festgestellten «medizinischen Probleme» (etwa in Form von Herzinfarkten, Hirnblutungen, Lungenembolien, disseminierter intravasaler Gerinnung und Aortendissektionen) der Verstorbenen waren.

Zustellung des vorliegenden Schreibens mit Fragen

ALETHEIA und «Wir für Euch» haben das vorliegende Schreiben sämtlichen Polizeikommandos und sämtlichen Oberstaatsanwaltschaften der Schweiz zugestellt und dabei um die Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Wie viele aussergewöhnliche Todesfälle sind von Januar bis August 2022 in Ihrem Kanton aufgetreten?
2. Wie viele aussergewöhnliche Todesfälle traten in den Vorjahren (2015–2021) im jeweils selben Zeitraum (Januar–August) auf?
3. Wie viele aussergewöhnliche Todesfälle sind in Ihrem Kanton seit Januar 2021 auf (unbekanntes oder vermeintlich bekanntes) «inneres Geschehen» zurückzuführen? In wie vielen dieser Fälle wurde der Impfstatus ermittelt und eine Obduktion angeordnet?
4. In wie vielen staatsanwaltschaftlichen Obduktionsanordnungen wurde seit Januar 2021 explizit eine Abklärung von «Impfschäden» in Auftrag gegeben?
5. In wie vielen staatsanwaltschaftlichen Obduktionsanordnungen wurde seit Januar 2021 eine histopathologische und bei Bedarf immunhistochemische Untersuchung verlangt?